

**Dr.med. Ursula Davatz**

19.5.2022

## **Wie und wann entgleisen Jugendliche mit AD(H)S in eine psychische Krankheit?**

[Audio](#)

### **[00:00:00.000] - Speaker 1**

Das ist ein Neurotyp, ein genetischer, vererbter Neurotyp. Über mindestens 20 Gen, man sagt heute auch schon mehr. Es zeichnet sich aus durch drei Eigenschaften. Das A steht für Aufmerksamkeit, Störung. Ich sage aber, es ist keine Störung, es ist eine breite Aufmerksamkeit. A heisst, wir haben alles in der Umgebung. Wenn der Referent, der Lehrer oder der Befehl der Eltern langweilig ist, schaut man etwas anderes an. Man holt andere Dinge rein. In diesem Sinne ist es nicht nur eine Störung, sondern auch eine Fähigkeit. Das Zweite wäre eine hohe Sensitivität. Das heisst, sie sind sehr sensibel in der Wahrnehmung des Umfeldes. Sie nennen Dinge wahr, die ein Durchschnittsmensch nicht wahrnimmt. Auch Details und alles mögliche. Die Wahrnehmung läuft nicht nur über die kognitive, sondern auch über die emotionale Wahrnehmung. Und das läuft über das limbische System, über das Beziehungshirn. In dem Sinne sind sie sehr empathisch. Wenn man Mutter fragt, wer von den Kindern am ehesten war, dann sind sie nicht schlecht gegangen. Das zeigt Mutter immer auf das ADHS Kind. Sie haben eine starke Reaktivität. Das hängt wahrscheinlich auch miteinander. Das heisst, sie reagieren so genannt impulsiv. Wir nennen das dann auch wieder mangelnde Impulskontrolle. Wir Psychiater schauen alles aufs Defizit an.

### **[00:01:47.780] - Speaker 1**

Aber diese starke Impulsivität ist auch eine starke Begeisterungsfähigkeit. Sie können Leute mitreissen, sie können einen interessiert machen, sie können anreissen, etc. Wenn die Impulsivität als Abwehr gegen aussen auftritt, wenn sie sich angegriffen fühlen, dann kann es zu einer aggressiven Abwehr kommen. Das hat Dr. Sachs vorhin erzählt gebraucht, aggressive Abwehrreaktionen. Die Impulsivität bei ADHS geht eher nach aussen, das heisst es wird aggressiv zurück reagiert, es wird reingeschlagen, es wird geschrauen, etc. Aber diese Hyperaktivität, diese Reaktivität kann auch nach innen gehen, im Sinne von Rückzug, Hirne, Gedankenkreise, ich sage jetzt Flucht nach innen. Das wären einfach drei Eigenschaften, da könnte man natürlich noch viel anderes dazu nehmen. Die starke Aufmerksamkeit, die hohe Sensitivität in der Wahrnehmung, die macht sie auch kreativ. Das heisst, sie können Grenzen überschreiten, in der Delinquenz wird das bestraft. Wenn sie zu Unternehmern werden, sind sie sehr erfolgreich. Da gibt viele berühmte Exempel dafür. Steve Jobs, Michael Phelps und Elon Musk. Man kann noch viele andere, Mozart gehört leider schon. Bis jetzt haben wir nur einzeln betrachtet als Individuum und Symptomatik des Individuums. Ich möchte jetzt ADHS, ADS und Umfeld und Interaktion mit dem Umfeld anschauen. Wir sind ja soziale Wesen. Unser Gehirn interagiert immer mit dem Umfeld, reagiert auf das und baut sich auch entsprechend um über stetige Umfeldinteraktionen.

### **[00:03:57.910] - Speaker 1**

Wenn man von der hohen Sensitivität ausgeht, dann sind Adihis Menschen als Kinder und Erwachsene viel mehr der Kritik ausgesetzt. Denn sie machen Fehler falsch, sie passen nicht so gut in die Normgesellschaft und sie werden dann kritisiert, weil sie es nicht so gut tun. Diese viele Kritik, diese vielen Zurechtweisungen, die führt bei denen dazu, dass sie das Gefühl haben, ich geniege nie. Heute

hatte ich eine Klientin, die ganz sicher aus einer Nadiafamilie stammt, und sie hat gesagt, ich habe nie genügt. Und wenn man in der Arbeit und in den Beziehungen schaut, hat sie immer Leute um sich herum gehabt, für die sie ganz viel geliefert hat. Aber sie hatte immer das Gefühl, sie genieße sie nicht. Eigentlich haben alle ihren Partner nicht genießt. Aber sie hat sich immer als ungenügend angeschaut, weil die Mutter sie so viel kritisiert hat. Das führt zu Unsicherheit, zu einem schlechten Selbstwertgefühl. Bei Kindern mit ADHS führt es eher zu vermehrter Aggressivität, insbesondere bei Jungen. Adler ohne Hyperaktivität fangen an zu verweigern, ziehen sich zurück, kommunizieren nicht mehr und es kann bis in den Autismus reingehen. Ich mache hier keinen Unterschied, wenn hier fließende Übergänge von Dr. Sachs dargestellt wurden. Ich sage, dass ADS in den Autismus übergehen kann, wenn es umfällt, entsprechend hyperaktiv, restriktiv, schwätzend für den Menschen Wenn man nicht so viel schwätzt, dann hat es schlussendlich keinen Sinn mehr, irgendetwas zu sagen.

### **[00:06:05.940] - Speaker 1**

Dann zieht man es zurück und verweigert. Das ist eine Verweigerung. Die Aufgabe der Pubertierenden ist es, die Kontrolle über seine Emotionen zu finden. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe. Zudem müssen die Pubertierenden lernen, ihre eigenen Wertsysteme zu entwickeln. Wenn Sie die Pubertät anschauen, gehe ich zuerst vom Hirn aus. In der Pubertät, das ist eine wichtige Entwicklungsphase, in der das Gehirn einen strukturellen Umbau erfährt. Das heisst, als Kind, als Baby, hat man ganz viele Synapsen. In der Pubertät fängt man an, von Synapsen, also das sind Nervverleitungsstellen. Dann kappen wir die Kappe und Autobahnen machen. Das heisst auf Englisch "synaptic pruning". Das heisst, das Hirn wird etwas gesäubert. Es hat zu viele Möglichkeiten und das ist nicht effizient, wenn man nicht mehr zu viele Möglichkeiten hat. Das ist übrigens ein Problem, das viele ADHDler haben. Sie haben zu viele Möglichkeiten und dann können sie sich sehr schlecht entscheiden. Da müssen sie dann lernen, ihren eigenen Fokus zu finden und für den zu entscheiden. Da sie so empathisch sind, passen sie sich immer nach aussen an und können sich dann eigentlich nicht für sich entscheiden. Da passiert ein Umbau im Hirn und dieser Umbau wird natürlich immer noch mehr.

### **[00:08:15.000] - Speaker 1**

Die Person wird beeinflusst und gestört vom Umfeld, wenn sie mit den jungen Menschen nicht sehr vorteilhaft interagiert. Wenn die Mädchen zu wenig Freiraum haben für ihre eigene Selbststeuerung, für ihre Persönlichkeitsentwicklung, für ihr Ensemblement, wenn sie von allzu kontrollierenden Umfeldern erzogen werden, Zeit als Eltern oder Schule. Dann passiert leicht, dass sie sich zu viel anpassen. Alain Buckebüchel sprach vom Anpassungssyndrom gesprochen. Mädchen und Frauen und Mädchen unterliegen mehr im Anpassungssyndrom. Sie passen sich an, wenn das Umfeld erzieherisch sehr einschränkend ist und ihr Temperament ständig kopiert, sondern sie passen sich auch an, wenn das Umfeld geschwächt ist. Wenn sie in einem geschwächten Umfeld aufwachsen, dann versuchen sie, dem Umfeld zu helfen. Sie werden zu kleinen Mütterchen und schauen immer, dass alles gut läuft. Vielleicht können das einige von Ihnen aus Ihrer eigenen Erinnerung nachvollziehen. Im Augenblick, in dem Sie erwachsen werden, wissen sie eigentlich gar nicht, wer Sie eigentlich sind. Sie wollen sich immer anpassen und auf einmal ist kein stabiles Umfeld mehr da. Oder kein konstantes Umfeld mehr da. Und sie fragen sich, wer sie eigentlich sind. Es fehlt ihnen nicht an Energie, sondern es ist also ein eigentlich gesteuerten Lebensweg zu führen. Sie haben keinen richtigen, eigentlichen Fokus.

**[00:10:25.980] - Speaker 1**

Und in der Therapie muss man ihnen dann helfen, Sie müssen den Fokus langsam erarbeiten. Der ist oft schon sehr verschritten. Sie haben keine eigenen Berufs und Lebenswege. Sie sind nicht richtig selbstorientiert. Wenn ein Mensch helfen muss, dann muss ich darauf zurückgreifen. Heute Morgen hat mir eine, die schon 50 ist, die noch als POS diagnostiziert wurde, aber heute sage ich dann Adios, gesagt, dass ich langsam begreife, dass ich nach mir entscheiden darf und nicht immer schauen muss, was meine Mutter, Nachbarin oder Freundin will. Wie kann ich es allen recht machen? Sie müssen sich an erster Stelle recht machen und das Umpacken an zweiter Stelle. Als Beispiel verwende ich das, was man im Flugzeug sagt. Sie legen zuerst die Maske an. Erst wenn sie genügend Sorgfalt haben, dann helfen sie den Kindern oder irgendjemand anderem, der Hilfe braucht. Werden die Jungs mit ADHS allzu restriktiv erzogen, dann werden sie aggressiv, sie gehen von aggressiver Abwehr. Sie werden delinquent, wie wir vorhin gehört haben. Als Kinder bekommen sie die Diagnose oppositionell. Aber das ist an sich die Eigenschaft des ADHS, der sich wehrt gegen zu starke Regulierung. Hier sind sogar Prozentschätze gesagt worden. 30 bis 50 Prozent der Jungs wehren sich mit oppositioneller und sehr aggressiver Handlung.

**[00:12:21.250] - Speaker 1**

Ich gehe noch einmal zurück zu dieser Umfallphase des Gehirns. Im Augenblick, wo das Gehirn schon sensibel ist, wie unser Sohn einmal sagte, ist man wie ein grosses Ei. Man ist so empfindlich auf alle möglichen Einflüsse von aussen. Im Augenblick, wo das Gehirn in der Umbaufase so sensibel ist, können sehr viele störende Einflüsse von aussen kommen. Im Augenblick, wo sie gestört werden, in ihrem Umbauprozess, in ihrer vulnerablen Phase als Teenager umgebaut wird, können psychische Krankheiten auftreten. Es kann ein Suchtverhalten auftreten. Das wird meistens verwendet, um die Emotionskontrolle in Gang zu bringen. Da haben wir Eltern von Adler als Kinder gesagt, dass sie froh sind, wenn ein Aschist konsumiert, dann ist es etwas erträglicher. Es können bei den Mädchen können es hauptsächlich Essstörungen auftreten. Sie fasten sich, hungern sich oder sterben. Im Augenblick, in dem sie hungern, haben sie keine Energie mehr zum Aggressivsein. Sie verstehen sich selbst. Man sagt immer, sie wollen nicht erwachsen werden, aber ich denke, die Interaktion mit dem Umfeld ist wichtiger. Bei den Jungen ist es eher ein Gefängnis. All diese Störungen sind natürlich nicht mehr selbstorientiert, sie sind nur agil verhalten gegen ein nicht sehr günstiges Umfeld. Es gibt Familien oder die Schule, und es gibt auch Schulen, wo Jugendliche in die Psychiatrie schicken.

**[00:14:17.140] - Speaker 1**

Es gibt Familien und Schulen, die zu diesem Zeitpunkt aufmauern. Sie wollen nicht mehr die Erzieher, die Begleiter von diesen Kindern sein. Sie holen sich Hilfe bei der Psychiatrie. Und hier wurde auch vom Dr. Sach gesagt, dass die psychiatrischen Jugendstationen haben in letzter Zeit grassiert haben. Sie sind gewachsen, geholt etc. Das ist ein medizinisches Modell. Man versucht die gestörten Jugendlichen wieder auf die Norm zu erziehen oder auf die Norm zurück zu therapieren. Das heisst, sie sind dann als kranken deklariert. Sie sind in unserem Diagnostischen Manual konfiguriert. Sie erhalten eine psychiatrische Diagnose und versuchen die Krankheit wegzuthrapieren. Sie wehren sich dagegen. Sie werden nicht nur von den Eltern und den Lehrern fremdbestimmt, sondern von einer ganzen Institution. Sie wehren sich so stark, dass es nicht gut rauskommt. Ich habe Kontakt mit Menschen, die auf Jugendinstitutionen arbeiten. Das ist ein verzweifelter Kampf. Ich hatte einen einzigen Jugendlichen, der

sich so fest gewehrt hat. Er hat mit Gewalt gedroht, war aber nie gewalttätig. Er hatte eine autistische Seite. Er hat seinen Kopf an die Hand geschlagen, bis er gestorben ist. Das ist natürlich nicht das, was wir nehmen. Das Wegtherapieren, das Korrigieren, das Bekämpfen der Menschen, und die Symptome im Sinne von Störungssignalen wegtherapiert werden müssen.

#### **[00:16:38.700] - Speaker 1**

Das funktioniert aus meiner Erfahrung nicht. Eigentlich sind alle Störungsbilder nur vorübergehende Störungssignale, die aufzeigen wollen, dass der Ablösungskonflikt nicht recht läuft. Alain Guggenfühl hat ja gesagt, was man mit ihnen alles machen soll und wie man mit ihnen umgehen soll. Also die Jugendlichen wehren sich dann nicht nur gegen die Eltern und gegen die Ehrenpflicht, sondern sie wehren sich mit aller Energie, die sie aufbringen können gegen das therapeutische Personal. Sie haben einen unglaublich dicken Kopf. Sie sind sehr stark intrinsisch, also von innen her gesteuert. Sie wehren sich mit Händen und Füßen. Sie wehren sich gegen die Übergriffe. Es ist als Therapie gedacht, aber es wird von ihnen als Übergriff empfunden. Gegen das wehren Sie sich mit Händen und Füßen und mit dem Kopf, auch mit dem Deckel. Die Fachpersonen attestieren Ihnen dann häufig eine fehlende Krankheitseinsicht. Wir wollen, dass unsere Jugendlichen sich unserem medizinischen Krankheitsmodell anpassen und "Ja" sagen. Anstatt dass wir Erwachsene uns den Bedürfnis der ADHS Jugendlichen anpassen. Es ist ein endloser, kostspieliger Kampf. In jeglicher Hinsicht nervlich kostspielig. In der Jugendstation wird sehr viel gekündigt, immer wieder Wechsel, man muss immer wieder neue einführen, was natürlich Knowhow verlost ist. Das Resultat ist, dass die Jugendlichen sich in der Verheftung verhalten.

#### **[00:19:02.280] - Speaker 1**

Sie lernen nur gegen das System zu kämpfen, sie lernen sich aber nicht sich selber zu verwirklichen. Es passieren viele Qualifizierungen und sie gehen als verzweifelte Menschen ins Erwachsenenalter. Es entstehen sogenannte Folgekrankheiten. Psychiatrie spricht immer von Komorbidität, also Begleiterkrankungen. Ich sage ganz klar, dass das alles Vollgekrankte sind, durch eine fehlgelaufene Interaktion mit dem Umfeld. Und während der Kindheit und vor allen Dingen in der Pubertät. Zum Glück hat Dr. Sachs auch ein Ambulanzbeispiel gebracht. Und ich würde sagen, solche Menschen können viel besser ambulant behandelt werden. Und im Augenblick, wo sie ambulant behandelt werden, übernimmt dann der Arzt, der Psychiater oder vielleicht auch die Psychologin, der Psychologe übernimmt eine Stellvertreterfunktion, die die natürliche Familie nicht leistet hat, weil sie geschwächt ist, weil sie falsche Erziehungsmethoden für diesen Menschen hatte. Und wenn Therapeuten in der Lage sind, Bezugspersonen zu sein, wie Anna Guggerbio gesagt hat, zusätzliche alternative Bezugspersonen, dann können sich die Jugendlichen oder auch Erwachsenen, können sie sich mit Mitleidigen auseinandersetzen, die sie verstehen und abholen versuchen, auch wenn es nicht immer die gleiche Meinung mit ihnen ist. Aus dieser Überlegung heraus, die ich anzulegen habe, ist es ganz wichtig, dass das überforderte Umfeld wichtig ist. Heute sind viele Eltern und Lehrpersonen mit unserer Jugend überfordert.

#### **[00:21:27.040] - Speaker 1**

Es ist auch etwas schwieriger, Jugendlicher zu sein, Teenager zu sein. Es gibt so viele Möglichkeiten, das Internet ist zu nehmen. Im Augenblick, wo das Umfeld überfordert ist, wäre es das einzige Richtige, das Umfeld zu unterstützen. Das erzieherische Umfeld lernt mit den alten HDS Neurotypen, die abweichend sind von den Normentypen, und ich sage dann immer artgerecht umzugehen, ich würde sagen, man kann sagen, persönlichkeitsgerecht umzugehen, artgerecht, nämlich aus der Tierwelt. Wir reden heute von einer artgerechten Tiergottin. Und in dem Sinne sollten wir auch eine artgerechte, respektive persönlichkeitsgerechte, neurotypgerechte Umgang erlernen, damit nicht so viele Krankheiten entstehen. Damit sich die speziellen Menschen, wir haben ja gehört, es gibt solche, die ganz tolle Sachen erreichen, damit sie eine gesunde Entwicklung machen, vor allen Dingen eine selbstorientierte Entwicklung. Dass sie ihren eigenen Fokus finden. Da beziehe ich mich wieder auf etwas, was der Allergogenbiologe gesagt hat. Eine bezogene Auseinandersetzung mit dem Umfang. Sei das mit den eigenen Eltern, mit den eigenen Lehrern oder auch mit dem Therapeuten, wie das von Dr. Sachs gebracht worden ist. Wichtig ist aber, dass die Personen, die sich mit den jungen Menschen auseinandersetzen, nicht den Anspruch haben, rechts anzuwenden. Sie sollen eine eigene Position beziehen, das ist wichtig, denn die Jugendlichen müssen sich ja etwas absetzen oder mit etwas auseinandersetzen.

#### **[00:23:31.020] - Speaker 1**

Aber sie dürfen nicht den Anspruch haben, rechts zu werden. Und sie dürfen nicht Gewalt praktizieren. In dem Moment, in dem man sich mit einer Erwachsenen auseinandersetzen, lernen sie Konflikte zu lösen. Konfliktlösung läuft schwieriger ab. Man findet sie selber, was sie dann können. Das ist nur, weil Konfliktfähigkeit nicht so gut ausgebildet ist. In dieser Bezugsperson kann das erlernt werden. Das kann im Jugendalter und im Erwachsenenalter erlernt werden. Das sehe ich bei den Erwachsenen. Und die noch lernen wollen, sich zu verändern. Am Schluss sage ich etwas zur Prävention. Da wiederhole ich mich. Die Anleitung des Unfalls im persönlichkeitsgerechten Umgang mit den Menschen ist die wirksame Prävention. Es geht nicht darum, sich nicht eine Krankheit vor Herz zu sehen und sie zu verhindern, sondern Prävention ist nicht erkrankend vor Herzen zu sehen und zu verhindern. Prävention ist richtig Handeln im kritischen Augenblick. Es ist ein Augenblick der Pubertät. Die Pubertät ist eine wichtige Entwicklungsphase. In dieser Zeit treten die meisten psychiatrischen Krankheiten zum ersten Mal auf. In der Zeit sagt man dann Schizophrenie oder bipolare Störung, der Infekte bei den Jungen, Essstörung etc. Persönlichkeitsstörung. Aber diese Persönlichkeiten wurden in der Tat durch ihr Umfeld gestimmt. Darum haben sie eine sog.

#### **[00:26:04.490] - Speaker 1**

Persönlichkeitsstörung. Die Anleitung des Umfeldes ist die wirksamste Prävention. Idealerweise wird das angeleitet im korrekten oder adäquaten Umgang mit den "Backfischen". Heutzutage verwendet man das Wort nicht mehr, aber es ist wohl so im Sinne von, wenn es umfällt, angeleitet wird, mit den "Backfischen" richtig umzugehen, also die richtig zu "bachen". Nicht im Sinne von "verbrennen" natürlich, wir wollen keine verbrannte Küche. Dann kann man Erziehungsheim, Jugendgefängnis und auch viele psychiatrische Hospitalisationen kann mir etwas in meiner Geschichte verhindern. In diesem Sinne muss nicht das medizinische Modell von der Krankheit weg erziehen oder Symptome weg behandeln und nicht das Erziehungsmodell, also die Erziehungsheime. Dr. Saff und ich haben das gleiche, ein Jugenderziehungsheim jahrelang begleitet. Dann müssen nicht die beiden Institutionen, die Feldbacher Backfisch wieder zurück sondern dann ist es möglich, dass sie ein durchaus gesundes, interessantes und

erfolgreiches Leben führen können. All jene, die gute Entwicklungen gemacht haben Richard Branson ist einer von ihnen. Er ist aus allen Schulen rausgeflogen, aber die Eltern hatten immer so einen. Er hat also nie die Unterstützung von Eltern verloren. Und er hat zuerst CD Firma gemacht, ein Wörtchen, dann ein Wörtchen Cola, dann ein Wörtchen Airline. Und jetzt teuten sich Alan Musk und Richard Branson miteinander kompetitiv, wer den Weltraum besser erobern kann für touristische Zwecke.

**[00:28:28.750] - Speaker 1**

Ich plädiere sehr für die ambulante Therapie, aber auch für die Unterstützung des Unfalls. Es gibt keine eine Therapie, die man anwenden kann. Man muss eine massengeschneiderte Problemlösungsstrategie finden. Und für den Menschen, für die Person, für das Individuum und für das Umfeld. Zum Umfeld gehören die Eltern, vielleicht sind es auch noch Götter und Götter und sicher auch für ihr Umfeld. So muss die Rebellion, die in der Adoleszenzzeit, in der Pubertätsphase ihren Anfang nimmt, nicht bis zu 50 Jahre gehen, sondern die kann dann irgendwann geändert werden. Und sie können eine selbstorientierte Lebensführung ansteuern. Es wurde gesagt, dass der Gewaltdelikt in den Gefängnissen sind die Zahl auf 66% gestiegen ist. Da muss man sich fragen, ob die Methoden, die wir anwenden, wirklich hilfreich sind. Häufig, wenn etwas nicht zum Ziel führt, sagt man, man müsse mehr Personal haben, aber man fragt sich nie, ob man irgendetwas falsch machen würde. Müsste man nicht irgendetwas verändern. Man muss sich nicht von einem Ritter retten lassen. Man muss schauen, was den Ritter falsch macht, was nicht passt. Dann muss man vielleicht umdenken. Ich denke, da braucht es in der Gesellschaft noch sehr viel umdenken, damit man lernt, mit ADHS und ADHS Geschichten umzugehen, sodass man sie nicht als Delinquente behandeln und auch nicht als psychiatrische Patienten behandeln muss.

**[00:30:42.890] - Speaker 1**

Und auch nicht als psychiatrische Patienten. In der Pubertätsphase ist alles sehr flexibel und man kann man sehr viel erreichen. Letztens hat mir eine Mutter gesagt, die ich begleitet habe, von einem ADHS Sohn. Sie wissen nicht, ob sie es recht durchgebracht hat mit dem Sohn, wenn sie nicht Unterstützung hatte. Das hat mich natürlich gefreut. Die Eltern waren zeitweise sehr verzweifelt. Und jetzt entwickelt er sich zu einem sehr tollen jungen Mann. In diesem Sinne möchte ich alle dazu auffordern, dass sie das Umfeld anschauen. Und ich will natürlich auch die Institutionen dazu auffordern, dass sie nicht nur auf dem Individuum umarbeiten und an dem herumbasteln, sondern dass man auch die Interaktion zwischen Umfeld und anspruchsvollen, jugendlichen, ADS Menschen, ADS Menschen, dass man das besser lernt. Das wären meine Ausführungen. Herr Sachs und Herr Guggenbühl kommen auch noch Zeit zum Diskutieren. (beifall) Wir haben Zeit für eine kurze oder längere Fragerunde. Wir haben eine gute Lösungs, aber natürlich die Verantwortung aller etwas stärker.